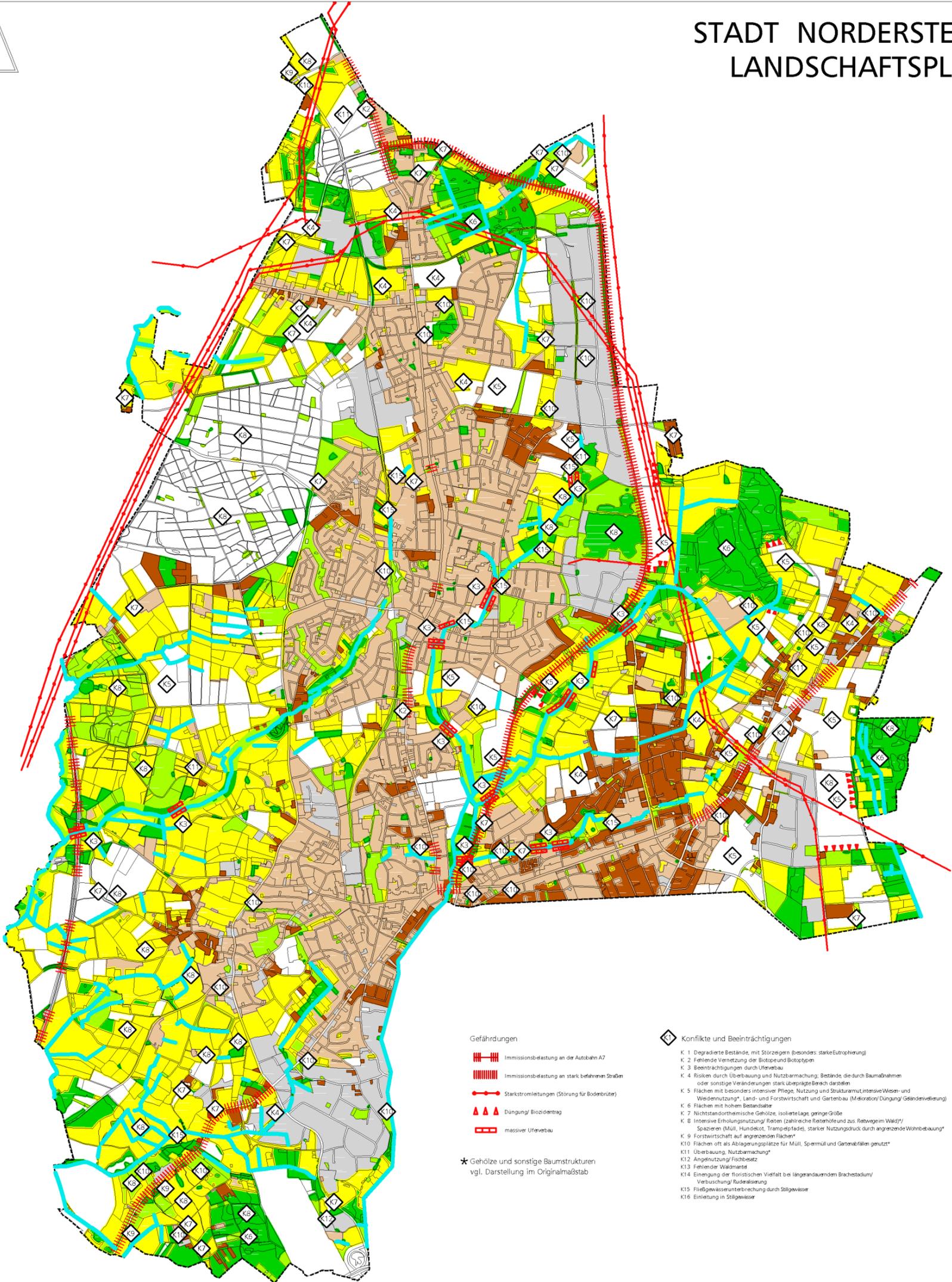


STADT NORDERSTEDT LANDSCHAFTSPLAN



T:\02_PROJEKTE\0895_LP_Norderstedt\CAD\Anpassung_LP_2007\Plan1_2_3_Bewertung_A3_2007.dwg Dez 13, 2007

Eignung der Biotope und Biotoptypen in den unbebauten Gebieten

- Stufe I Sehr hoher Biotopwert

Biotope besonderer Qualität, die für den Landschaftsraum wesentliche oder spezifische Lebensräume repräsentieren. Standortliche Bedingungen und Artenpotential entsprechen sich noch weitgehend. Die Flächen sind in ihrem Potential zu sichern und zu erhalten, bei bereits eingetretenen Änderungen (z.B. durch Entwässerung oder Ruderalisierung) sind entsprechende Pflegemaßnahmen vorzuziehen.
- Stufe II Hoher Biotopwert

Biotope mit überdurchschnittlicher Qualität, Artenpotential oder Standortpotential sind von besonderer Beachtlichkeit oder Ausprägung. Beeinträchtigungen sind schon vorhanden oder die Entwicklung hat noch keinen optimalen Zustand erreicht. Es sollten gezielte Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensraumbedingungen ergriffen werden.
- Stufe III Mittlerer Biotopwert

Biotope durchschnittlicher Qualität, ohne gravierende Probleme in den standörtlichen Verhältnissen. Artenpotential und Standortpotential zeigen keine besonderen Ausprägungen und sind auch nicht rechtlich, sondern eher unterentwickelt. Diese Biotope sind aufgrund der noch günstigen strukturellen und standörtlichen Voraussetzungen, insbesondere im Falle räumlicher Verknüpfung mit höherwertigen Lebensräumen, besonders entwicklungs-fähig. Maßnahmen zur Biotopeentwicklung sind hier also voraussichtlich besonders effektiv und sinnvoll.
- Stufe IV eingeschränkter bis stark eingeschränkter Biotopwert

Biotope mit aktuell beschränkter Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz. Das Standortpotential ist gering und das Artenpotential ist mäßig. Die Entwicklungsmöglichkeiten sind i.d.R. durch intensive Nutzungen und/oder irreversible Beeinträchtigungen begrenzt. Biotopentwicklungsmaßnahmen sind notwendig. Biotope mit deutlich reduzierter Qualität. Defizite sowohl in den standörtlichen Voraussetzungen als auch im Artenpotential sind auffällig. Biotope sind sanierungsbedürftig, als Entwicklungsmaßnahmen bieten sich i.d.R. deutliche Extensivierungen in Verknüpfung mit begleitenden biotopgestützten Maßnahmen an. Die Entwicklungs-voraussetzungen sind aus verschiedenen Gründen im allgemeinen ungünstig.

Eignung der Biotope und Biotoptypen in den bebauten Gebieten

- Siedlungstyp 1 - Bedeutende Lebensräume mit relativ hohem Arteninventar bzw. mit vergleichsweise guter Besiedlung mit wildlebenden Pflanzen und Tieren

Gute Besiedlung mit wildlebenden Pflanzen und Tieren
Mittlerer bis hoher Anteil an Wildpflanzen
Hohe Anzahl faunistisch relevanter Strukturen
Höchste strukturelle Vielfalt
Bedingt naturnah
Relativ geringe Beeinträchtigungen
Zunehmend gute Verknüpfung mit hochwertigen Biotopen
Weitere Punkte sind:
Ausbildung von Habitatstrukturen für die Tierwelt, der strukturellen Vielfalt, des Vorhandenseins von naturnahen, alten Gehäusen und der räumlichen Nähe zur offenen Landschaft und zu größeren Siedlungsreflexflächen.
- Siedlungstyp 2 - Lebensräume für robuste unspießliche Pflanzen- und Tierarten

Kaum Vorkommen gefährdeter oder seltener Arten
Eingeschränkte Vielfalt durch einheitliche Freiflächenpflege, sehr hohe Pflege- und Nutzungsintensität der Grünflächen oder Gärten und höheren Versiegelungsgrad
Z.T. hohe Habitatvielfalt bei gleichzeitig hohem Versiegelungsgrad und Störungen
Z.T. wie Typ 1, aber geringe Flächengröße oder isolierte Lage
- Siedlungstyp 3 - Für Flora und Fauna insgesamt besiedlungsfähig

Geringe bis sehr geringe Strukturvielfalt, artenarm, kaum Habitatstrukturen für die Tierwelt
Überwiegend naturfern, kaum naturnahe Wildorauffläche und entsprechende Tierarten
Kaum Großgehölze
Hohe Beeinträchtigungen, z.T. sehr hohe Versiegelungen
In den Wohnbauflächen vornehmlich gepflegte Ziergärten

Gefährdungen

- Immissionsbelastung an der Autobahn A7
- Immissionsbelastung an stark befahrenen Straßen
- Starkstromleitungen (Störung für Bodenbrüter)
- Düngung/ Biozidbeitrag
- massiver Uferverbau
- ★ Gehölze und sonstige Baumstrukturen
vgl. Darstellung im Originalmaßstab

Konflikte und Beeinträchtigungen

- K 1 Degradierete Bestände, mit Störzegen (besonders: starke Eutrophierung)
- K 2 Fehlende Vernetzung der Biotope und Biotoptypen
- K 3 Beeinträchtigungen durch Uferverbau
- K 4 Risiken durch Überbauung und Nutzbarmachung, Bestände, die durch Baumaßnahmen oder sonstige Veränderungen stark überprägte Bereich darstellen
- K 5 Flächen mit besonders intensiver Pflege, Nutzung und Strukturarmut, intensive Wiesen- und Weidennutzung*, Land- und Forstwirtschaft und Gartenbau (Malkation/ Düngung/ Gekümmelverteilung)
- K 6 Flächen mit hohem Bestandsalter
- K 7 Nichtstandortheimische Gehölze, isolierte Lage, geringe Größe
- K 8 Intensive Erholungsnutzung/ Rasten (zahlreiche Rastplätze und aus Rastwegen im Wald/ Speichern (Müll, Hundekot, Trampelpfade), starker Nutzungsdruck durch angrenzende Wohnbebauung*
- K 9 Forstwirtschaft auf angrenzenden Flächen*
- K 10 Flächen oft als Ablagerungsplätze für Müll, Sperrmüll und Gartenabfälle genutzt*
- K 11 Überbauung, Nutzbarmachung*
- K 12 Angekulturtung/ Frostbesatz
- K 13 Fehlende Wildmaut
- K 14 Einengung der floristischen Vielfalt bei länger andauerndem Brachstadium/ Verbuschung/ Ruderalisierung
- K 15 Fließgewässerunterbrechung durch Stützweiser
- K 16 Einleitung in Stützweiser

Stand: 21. Dezember 2007

LANDSCHAFTSPLAN NORDERSTEDT BIOTOPTYPEN - BEWERTUNG

PLAN 1.2.3

Maßstab 1: 40.000